Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2014)
Heft: 6

Rubrik: Dialog

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

5 Fragen «Komplikationen werden unterschätzt»

Spitex Magazin: Die Grippeimpf-Promotion läuft derzeit auf Hochtouren. Wer muss sich den Aufruf ganz besonders zu Herzen nehmen?

Simone Eigenmann: Alle, die in diesem Winter nicht an Grippe erkranken wollen. Insbesondere rät das BAG Personen mit erhöhtem Komplikationsrisiko zur Grippeimpfung. Hierzu gehören Menschen ab 65 Jahren, chronisch Kranke, Schwangere und Frauen, die in den letzten vier Wochen entbunden haben sowie frühgeborene Kinder ab sechs Monaten bis zum Alter von zwei Jahren.

Doch nicht nur für diese ist eine Grippeimpfung angezeigt, sondern auch für all jene Personen, die privat, also beispielsweise in der Familie oder beruflich regelmässig nahen Kontakt haben zu Menschen mit einem erhöhten Komplikationsrisiko oder zu Säuglingen unter sechs Monaten, da Letztere noch nicht geimpft werden können. Somit empfiehlt sich eine Grippeimpfung auch für Medizinal- und Pflegepersonal, Therapeutinnen und Therapeuten, Personen in Ausbildung, Mitarbeitende von Kindertagesstätten, Familienangehörige oder Tagesmütter.

«Ich will mich nicht impfen lassen. Der Körper muss die Abwehrkräfte selber aufbringen können.» Solche oder ähnliche Argumente führen Skeptiker der Grippeimpfung immer wieder ins Feld. Welche Gegenargumente haben Sie?

Eine Grippe kann relativ mild und komplikationslos verlaufen. Aber im Gegensatz zu anderen viralen «Erkältungskrankheiten» kann eine Influenza gelegentlich Komplikationen verursachen. Diese können auch jüngere, bislang gesunde Menschen betreffen. Solche Komplikationen werden häufig unterschätzt. Die Grippeimpfung stärkt das Immunsystem spezifisch. Auch wenn die Grippeimpfung eine Grippeerkrankung nicht in jedem Fall verhindern kann, mildert sie doch deren Dauer und Schweregrad.

Gibt es den idealen Zeitpunkt für eine Grippeimpfung? Was ist, wenn man den Impftag Anfang November verpasst hat?

Das BAG ruft jeweils zwischen Mitte Oktober und Mitte November dazu auf, sich gegen die saisonale Grippe impfen zu lassen. Der Körper benötigt um die zehn Tage, um nach der Impfung die Immunabwehr aufzubauen. Somit ist es wichtig, sich impfen zu lassen, bevor die Grippewelle die Schweiz erfasst. Impfen lassen kann man sich auch jetzt noch, zum Beispiel beim Hausarzt oder bei der Hausärztin.

Wann muss von einer Grippeimpfung abgeraten werden?

Personen mit Fieber sollen sich erst nach dem Abklingen des Fiebers impfen lassen, da ihre Immunabwehr sonst beeinträchtigt sein könnte. Bei einer Überempfindlichkeitsreaktion auf einen der Inhaltsstoffe oder auf Hühnerei-Proteine ist die gängige Grippeimpfung kontraindiziert. Am besten lässt man sich dazu vom Arzt oder der Ärztin beraten.

Kann man trotz Impfung an einer Grippe erkranken?

Weil sich die Grippeerreger von Jahr zu Jahr verändern können, die Impfstoffherstellung, -testung und -zulassung aber etwa ein halbes Jahr dauert, ist es möglich, dass die Impfung nicht vollumfänglich vor einer Grippeerkrankung schützt. Auch weiss man, dass die Wirkung bei jüngeren Personen besser ist als bei älteren – umso wichtiger ist es, dass sich auch diejenigen Leute impfen lassen, die beruflich oder privat häufig Kontakt zu Personen mit erhöhtem Komplikationsrisiko haben.

Interview: stes

Simone Eigenmann ist Co-Leiterin der Sektion Prävention und Promotion beim Bundesamt für Gesundheit (BAG).

http://www.bag.admin.ch